

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 97.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. Juni

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Andie K. Ortsschulinspektorate.

Dieselben werden beauftragt, etwaige auf 1. Juli 1897 fällige Ansprüche von Lehrern auf erstmalige Einsetzung in den Genuss einer Alterszulage oder auf Vorrücken in eine höhere Klasse der letzteren in Gemäßheit des Konsistorialerlasses vom 19. August 1891 (Amtsblatt S. 4356 ff.) bis spätestens 29. Juni ds. Js. hieher anzuzeigen.

Den 22. Juni 1897. K. Bezirkschulinspektorat. Ubl.

Neuenbürg.

Andie K. Ortsschulinspektorate.

Dieselben werden beauftragt, die auf den neuesten Stand ergänzten Wehrlisten (I. II.) der Lehrer auf 1. Juli ds. Js. hieher vorzulegen. Wo die Unabkömmlichkeit eines Lehrers zu beantragen ist, sind Militärpaß und Führungsattest beizuschließen.

Den 22. Juni 1897. K. Bezirkschulinspektorat. Ubl.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Zu der Firma **Wilhelm Lustnauer** in Höfen ist heute im Handels-Register eingetragen worden, daß auf den Tod des seitherigen Firmen-Inhabers das Geschäft mit Firma auf den Sohn **Eugen Lustnauer**, Sägmühlbesitzer und Holzhändler in Höfen, übergegangen ist.

Den 21. Juni 1897. Amtsrichter Räder.

Breitenberg.

Oberamts Calw.

Beraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des Pfarrhauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurer- und Steinhauerarbeit	2000 M
Cementarbeit	730 "
Zimmerarbeit	2100 "
Asphaltwarenlieferung	155 "
Anfertigung der Treppen	472 "
Berschindlung	510 "
Gipsarbeit	1050 "
Schreinerarbeit	1220 "
Buchen- bezw. Eichen-Riemenböden	335 "
Pitsche-pine-Riemenböden	441 "
Glasarbeit	600 "
Schlosserarbeit	530 "
Schmiedarbeit	90 "
Flaschnerarbeit	360 "
Anstricharbeit	700 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Breitenberg zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

Dienstag den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 21. Juni 1897.

J. A. Oberamtsbaumeister. Claus.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Ernst Hagenlocher**, Sattlers und Tapeziers in Wildbad ist nach Vollzug der Schlussverteilung heute **aufgehoben** worden.

Den 21. Juni 1897.

Amtsgerichtsschreiber Dietrich.

Revier Langenbrand.

Bengholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Juli, nachmittags 5 Uhr im Acker in Grunbach aus District IX. Rippberg, Abt. 1 Brünnele: 4 Km. buchene Scheiter, 8 Km. Nadelholz-Brügel, 15 Km. dto. Anbruch und 2 Km. buchener Anbruch.

Neuenbürg.

Zwangs-Verkauf.

Gemäß amtsgerichtlicher Anordnung vom 25. v. Mts. und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 22. ds. Mts. wird die gesamte Liegenschaft der **Friedr. Weichle**, Sägmühlbesitzers Witwe hier im Zwangswege verkauft. Dieselbe besteht in:

- Geb. Nr. 232. 1 a 35 qm ein 2stod. Wohnhaus am Schloßlesweg mit eingerichteter Küblerwerkstätte, B.B.-A. 9000 M St.-A. 4600 M
- Parz.-Nr. 324. 50 qm Gemüsegarten beim Haus St.-A. 33 S.
- Parz.-Nr. 325. 79 qm Geflügelhof das. St.-A. 35 S.
- Gemeinderätl. Anschlag 10000 M
- 55 qm und Hofraum zu den Gebäulichkeiten
- 6 a 63 qm
- (unter dem Anschlag von Nr. 232 u. 233 begriffen.)
- Geb. Nr. 233 91 qm ein 2stod. Sägmühlgebäude, zu welchem sämtliche bewegliche und unbewegliche Einrichtungen gehören.
- B.B.-A. 4300 M, St.-A. 2100 M
- Die Wasserkraft. Diese wird zugeleitet aus:
 - 1 a 64 qm Wehr,
 - 5 a 50 qm Kanal vom Wehr bis zum Einfluß in die Enz.
- Parz.-Nr. 326. 38 a 49 qm Wiese in Schloßleswiesen, rechts des Sägmühlkanals, St.-A. 38 M 49 S.
- Parz.-Nr. 327. 41 a 32 qm Wiese das., links des Sägmühlkanals, St.-A. 70 M 24 S.
- Parz.-Nr. 609. 57 qm Wiese im Sägderte, rechts des Wehrs, St.-A. 37 S.
- Gemeinderätl. Anschlag 10100 M
- Geb. Nr. 234. 76 qm eine 1stodige Scheuer beim Haus,
- B.B.-A. 700 M St.-A. 900 M
- Parz.-Nr. 322. 31 a 71 qm Gras- und Baumgarten in Schloßleswiesen neben dem Werkanal von P. Lemppenau u. Co. und Ankerwirt Dchner St.-A. 36 M 47 S.
- Parz.-Nr. 252. 22 a 70 qm Baumgarten im hinteren Berg, neben dem Kohlwegle und Senf. Titelius St.-A. 14 M 67 S.
- Parz.-Nr. 497. 10 a 58 qm Acker auf dem Münster
- 10 a 33 qm neben der K. Eis. Verwaltung und F. B.
- 20 a 91 qm
- Parz.-Nr. 557. 8 a 75 qm Finkbriner St.-A. 3 M 76 S
- Baumacker im roten Reisch neben F. Scholl u. Eudard Kappler, St.-A. 3 M 59 S
- 300 M
- 300 M
- 23700 M

Der erste Aufstreich findet am **Donnerstag den 29. Juli d. J., abends 6 Uhr** auf dem Rathause statt.

Zwangsverwalter ist: Gemeinderat Gollmer. Zu Mitgliedern der Verkaufskommission sind bestellt: Stadtschultheiß Stirn und Gemeinderat Hummel.

Den 22. Juni 1897. Vollstreckungsbehörde: Vorstand Stirn.



Revier Hoffelt.
Der Holzabfuhrweg im oberen Kleinzthal ist wieder fahrbar.

Revier Calmbach.
Der Chachhangweg soll vom Stephanswalenweg an aufwärts auf 520 m Länge mit einer Vorlage, bergseitigem Graben und Röhrendohlen versehen werden.

- Nach dem Uberschlag sind für diese Arbeiten vorgezogen:
- 1. Erdarbeit . . . 312 M - 3
 - 2. Chausseerung . . . 814 „ 40 „
 - 3. Dohlen und Pflaster . . . 52 „ 20 „
 - 4. Insgesamt . . . 21 „ 40 „

1200 M - 3
Die Herstellung dieser Arbeiten ist im Submissionsweg zu vergeben. Unternehmer, welche submittieren wollen, haben auf der Revieramtskanzlei von dem Inhalt des Uberschlags und der Accordsbedingungen Einsicht zu nehmen und ihre in Prozenten des Voranschlags auszudrückenden Offerte unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Wegbau-Offert“ spätestens bis Samstag den 26. ds. Mts., mittags 12 Uhr auf der Revieramts-Kanzlei einzureichen. Den Zuschlag hat sich die R. Forstdirektion vorbehalten.

Revier Langenbrand.
Wegbau-Accord.

Die Herstellung eines 1175 Meter langen, in der Hauptsache 3,5 Meter breiten Holzabfuhrweges im Staatswald Förtelberg soll im Submissionswege vergeben werden.

- Vorgezogen sind für
- Planierung 2650 M
 - Dohlen 188 „
 - Chausseerung 588 „
- Die Offerte sind verschlossen und mit der Uberschrift „Wegbau-Offert“ versehen, bis

Samstag den 3. Juli, mittags 12 Uhr bei dem Revieramt einzureichen, worauf alsbald deren Eröffnung stattfindet.

Plan, Uberschlag und Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Juni 1897, nachmittags 1/4 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Scheidholz der Kollwasser-, Chachthal-, Oberen- und Unteren Eiberg-Hut:

- Rm.: 7 Eichen Ausschuß, Scheiter und Prügel, 38 Buchen dto., 3 Birken dto., 1 Erle dto., 3 tannene Scheiter, 259 tannener Ausschuß, Scheiter und Prügel, 16 Eichen Anbruch, 35 übriges Laubholz-Anbruch, 328 Nadelholz dto., 26 Nadelholz Reisprügel.

Revier Hirsau.
Holz-Verkauf

am Donnerstag den 1. Juli, morgens 9 Uhr im Hirsch in Oberreichenbach aus Beckenhardt, Abt. Oberer Hbheichenhau, von der neuen Weglinie und Scheidholz von der ganzen Hut:

- Rm.: 7 buchene Scheiter, 44 dto. Prügel, 1 dto. Anbruch, 9 dto. Reisprügel; Nadelholz: 14 Kuchroller (Papierholz), 2 Scheiter, 47 Prügel, 300 Anbruch.

Revier Langenbrand.
Heugras-Verkauf.
Am Montag den 28. ds. Mts., abends 7 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei der Heugrasertrag mehrerer Parzellen im Förtelthal und auf der Kubeleswiese verkauft.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg

Bruteier

von raffineren blauen Andalusier und Zwerglämpfer werden abgegeben bei Emil Meißel.

Herrnaltb.

Hausknecht-Gesuch.

Unterzeichneter sucht einen soliden, fleißigen jungen Menschen, der mit Pferden umzugehen weiß, als Hausknecht. Unter Lohn wird zugesichert. Eintritt kann sogleich geschehen.

H. Hefinger z. Sonne.

Ein event. zwei elegant möblierte

Zimmer

werden auf 5. Juli für einen alleinlebenden Herrn gesucht. Anträge an die Exped. ds. Bl.

Höfen.

Ein schwarzer Spitzer (Rüde) ist zugelaufen

und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Wilhelm Bodamer.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen findet für bürgerliche Haushaltung in Pforzheim auf 1. Juli gut bezahlte Stelle.

Adresse auf dem Kontor des Blattes zu erfragen.

Neuenbürg.

2400 Mark

werden ausgeliehen. Wo ist zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.



Für Rettung v. Trunksucht.

versendet Anweisung nach 22-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden.“

B. Becker in Seelen a. Garz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffen. Holländ. Tabak. Ein 10 Pf. Beutel fco. acht M.

D. R. Patent Nr. 91096.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und versertigt zu aller Art waschechten Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von Albert Böck, Aalen.

Enz-Nagold-Gau-Sängerbund.

Die Besucher des V. Gauliederfestes am 27. ds. in Calmbach werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß dem aus Anlaß dieses Festes eingereichten Gesuch um Einlegung eines Extrazugs von der hohen Generaldirektion der R. Württ. Staatseisenbahnen entsprochen worden ist. Der Sonderzug geht ab in Pforzheim 8 40 vormittags, in Brödingen 8 52 (nach Aufnahme der vom Nagoldthal eintreffenden Fahrgäste), Ankunft in Calmbach 9 38, noch rechtzeitig vor dem um 10 Uhr beginnenden Preisfesten. Der Extrazug geht als solcher Abends 9 45 ab Wildbad zurück. Die Vereine und Festbesucher werden ersucht, von dieser Fahrgelegenheit Gebrauch zu machen.

Abonnements-Einladung.

Rastatter Tageblatt

72. Jahrgang. = Rastatter Wochenblatt. = Gegründet 1826.

Gefestete, älteste und billigste Tageszeitung in den Bezirken Rastatt-Gernsbach, verbreitet in ganz Mittelbaden, im Rhein- und Rurgthal.

Für die Monate Juli, August und September nehmen alle Postanstalten Bestellungen an. Preis am Schalter abgeholt nur 1 M. 25 Pf. pro Quartal.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den im Rastatter Tageblatt begonnenen höchst sensationellen Roman von Josef Treumann:

„Das Kind der Tänzerin“

gegen Einfindung der Postquittung gratis nachgeliefert.

Erfolgreichstes Insertions-Organ.

Calmbach.

Empfehle meine garantiert reine alte wie neue Weine

zu folgenden Preisen:

Alt. weißer v. 45-70 J p. Liter, neuer weißer 96er v. 30-45 J p. Liter, alter roter v. 50-80 J p. Liter, neuer roter v. 35-50 J p. Liter. Fässer werden leihweise mitgegeben.

Christian Stoll.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. — Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Neuenbürg: Carl Buxenstein, in Liebenzell: Gustav Feil.

Auentgeltlicher Arbeitsnachweis der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:

6 Hausknechte, 6 Maschinenschlosser, 2 Metallendreher, 1 Eisenendreher, 2 Gärtner für Gemüse und Topfkultur, 3 Wagner, 1 Holzdreher, jüngere Blechner, Beschlag-schmiede, Jungschmiede, Feuerschmiede, Bauwerkmeister, Kesselschreiner, Wasser, Feisere, 1 Schneider, 4 Schuhmacher, Zimmerleute, Maurer, Steinhauser, Wäfer, Tapeziere, Bäcker, landwirtschaftliche Tagelöhner, 1 Metzger, Pferdebesitzer für Landwirtschaft, 1 jüngerer Hausknecht.

Stellen suchen:

Buchbinder, Schneider, Küler, Bierbrauer, Sattler, Hafner, Ziegler, Bäcker, Müller, Knechte, Pferdebesitzer, Viehfütterer, Hausknechte, Ausläufer, Heizer.

Der Verwalter.

Formulare jeder Art für Behörden und Private hält vorrätig die Buchdruckerei ds. Bl.

Der menschliche Organismus

braucht zu seiner Erhaltung eine gewisse Menge Eiweiß. Der Eiweißstoff, welchen das Kind im zartesten Alter aufnimmt, ist das Casein. Es ist nun gelungen, diesen wertvollsten Nährstoff der Milch abzuscheiden, ihn in lösliche Form zu bringen und dadurch ein Nährmittel von intensiver Nährkraft und leichter Verdaulichkeit zu schaffen. Sorgfältige Untersuchungen von Ärzten haben festgestellt, daß Nutrosin auch von Patienten, deren Verdauung völlig darniederliegt, gut vertragen wird und daß Nutrosin für in der Ernährung zurückgebliebene Personen jeden Alters — Reconvalescenten, Blutarmer, schwächlichen Kindern, Magenleidenden etc. — aufs wärmste zu empfehlen ist. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. Juni. Von dem Kommando der Ettlinger Unteroffizierschule ist dem Stadtschultheißenamt folgendes Dankschreiben zugekommen: „Dem Stadtschultheißenamt spricht die Unteroffizierschule ihren verbindlichsten Dank für die gute Aufnahme aus, welche dieselbe gelegentlich der Gefechtsübung in vergangener Woche in Neuenbürg gefunden hat. Gleichzeitig bittet die Unteroffizierschule, den Quartiergebern für die vorzüglichen Quartiere und das große Entgegenkommen den Dank der Unteroffizierschule gefälligst übermitteln zu wollen.“

Neuenbürg, 23. Juni. Gestern wurden die Hauptarbeiten für unsere Hochdruck-Wasserleitung aus dem Echthal vergeben, nachdem die Arbeiten der Freilegung der Tröstbachquelle mit günstigem Resultat vollendet sind. Während für die Zuleitung des Wassers 125 mm weite eiserne Röhren projektiert waren, werden letztere nun 150 mm weit, wodurch sich der Voranschlag um ca. 10 000 M erhöht. Die Lieferung und Legung der Röhren, sowie die Ausführung sämtlicher hierzu erforderlichen Grabarbeiten wurde an das Kgl. Hüttenwerk Wasseralfingen vergeben, dessen Bedingungen sich für die Stadtgemeinde als die günstigsten und annehmbarsten erwiesen. Die Betonierungs-, Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten erhielt Maurermeister Haizmann hier. Insgesamt sind nun an den Voranschlagspreisen ca. 8800 M abgeben. Das K. Hüttenwerk hat sich zur Ausführung der übernommenen Hauptarbeiten bis 15. Oktober ds. Js. kontraktlich verpflichtet. Die Stadt wird also bis zu dem genannten Termin eine für alle Bedürfnisse und für alle Zeiten ausreichende Wasserversorgung bekommen. Bei dieser erfreulichen Aussicht werden die Hausbesitzer gut daran thun, wenn sie sich möglichst rasch zur Einrichtung von Hausleitungen entschließen und ihre Anmeldungen machen.

Neuenbürg, 22. Juni. Anlässlich des am kommenden Sonntag in Calmbach stattfindenden Gau sängerfestes mußte hauptsächlich mit Rücksicht auf die Sänger und Festbesucher von Calw und Unterreichenbach zc. wegen passenden Anschlusses um einen Extrazug nachgesucht werden. Ein solcher ist nun zufolge Erlasses der hohen Generaldirektion der R. Württ. Staatsbahnen genehmigt worden. Demgemäß kommen am Sonntag den 27. ds. folgende außerordentliche Personenzüge zur Ausführung:

1) Pforzheim	ab 8.40 vorm.	
Brötzingen	„ 8.52	Anschluß von Calw.
Birkenfeld	„ 8.59	„
Engelsbrand	„ 9.07	„
Neuenbürg	„ 9.15	„
Rothensbach	„ 9.24	„
Höfen	„ 9.32	„
Calmbach	an 9.38	„
Wildbad	„ 9.50	„
2) Wildbad	ab 9.45 abends	
Calmbach	„ 9.54	„
Höfen	an 10.00	„
Rothensbach	„ 10.06	„
Neuenbürg	„ 10.14	„
Engelsbrand	„ 10.20	„
Birkenfeld	„ 10.27	„
Brötzingen	„ 10.33	Anschluß nach Calw.

Pforzheim 10.40
Die auf abends 9.45 ab Wildbad gelegte Rückfahrt des Extrazugs entspricht zugleich der Zeit, zu welcher während der Sommerszeit von vielen Seiten längst ein Zug gewünscht wird.

Pforzheim, 21. Juni. Hier hat sich eine Anzahl Verehrer des Fürsten Bismarck zusammengethan, um Sammlungen für ein Denkmal desselben in hiesiger Stadt einzuleiten. Bismarck ist Ehrenbürger Pforzheims und hiesige Fabrikanten haben ihm bekanntlich auch die goldene mit edlen Steinen besetzte Feder zum Geschenk gemacht, mit welcher der Frankfurter Friede im Jahre 1871 unterzeichnet wurde. — Der Stadtrat hat 2 seiner Mitglieder gestern nach Heilbronn geschickt, um die von der dortigen Feuer-

wehr eingeführten Beckelinien kennen zu lernen. Einer der Herren, der zugleich Kommandant der hiesigen Feuerwehr ist, hat sich ihrem Korrespondenten gegenüber sehr befriedigt ausgesprochen.

Aus dem Pinzthal. Welche Blüten der Hausierhandel oder das Wandergewerbe treibt, davon sind dem Einsender dieses in jüngster Zeit einige Fälle zu Ohren gekommen, die er weiteren Kreisen als Warnung vor derlei Geschäftsmanipulationen mitteilen möchte. Jar wohlhabenden Bauersfrau oder Wirtsfrau zc. in E. kommt ein „besserer“ Hausierer und legt Muster von Leinwand vor, abgepaßte Tischdecken, Handtücher zum fabelhaft billigen Preise von 10 J pro Meter. Die betreffende Hausfrau, erkreut ob einer so billigen Gelegenheit, bestellt auch für 10—20 M und die Bestellung wird notiert. Nun aber bringt der Geschäftsmann ein anderes Päckchen unterm Arm hervor. Es birgt Stoff zu einem oder mehreren Herrenanzügen. Geheimnisvoll vertraut er der Frau an, daß das Geschäftshaus J. in J. daran sei, Bankrott zu machen und wolle nun noch bei Seite schaffen, was losgebracht werde. Er heischt 40 M, sie bietet die Hälfte und ist glückliche Besitzerin des Anzugstoffes, der vom Schneider beim Bearbeiten als Schundware bezeichnet wird. Auf das bestellte Leinwand aber wartet die sparsame Hausfrau heute noch und darf sich auch nicht verdrießen lassen, denn sie kriegt ihr Lebtag nichts. Darum aufgepaßt und vorständig!

Deutsches Reich.

Helgoland, 22. Juni. Der Kaiser ist heute Abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichstem Wetter hier eingetroffen.

Kaiser Wilhelm hat bei seinem jüngsten Aufenthalt in Westfalen und am Rhein in markigen Ansprachen nochmals die Grundzüge hervorgehoben, nach denen er die innere Politik Preußens und des Reiches geleitet zu sehen wünscht. „Schutz der nationalen Arbeit aller produktiven Stände, Kräftigung eines gesunden Mittelstandes, rückwärtslose Niederwerfung jeder umstürzlerischen Bestrebung, strenge Bestrafung jedes Veruches der Verhinderung freiwilliger Arbeit.“ — Diese programmatischen Sätze stellte der Monarch in seiner Bielefelder Rede auf, und ihre Verwirklichung kann man gewiß nur aufrichtig wünschen. Und denselben Wunsch kann man auch gegenüber den Programmpunkten hegen, welche der Kaiser in seiner zu Köln gehaltenen Rede aufgestellt hat: Fortführung der schon vom unvergeßlichen ersten Kaiser des neuen deutschen Reiches so erfolgreich eingeleiteten Friedenspolitik, Wahrung der nationalen Ehre nach außen, nachhaltiger Schutz und Schirm den im Auslande lebenden Reichsbürgern, Sicherung und Erhaltung der Absatzgebiete für unsere vaterländische Arbeit und für die Industrie unserer produzierenden Stände — wohl, auch diese Forderungen des kaiserlichen Redners sind es gewiß wert, daß sie praktisch bethätigt werden. Vielleicht werden die Männer, die sich nach Beseitigung der gegenwärtigen ministeriellen Wirren als Leiter der Geschicke Preußens und des Reiches bestellt sehen, ihre erste und hauptsächlichste Aufgabe in der energischen und zielbewußten Durchführung der Forderungen zu erblicken haben, welche soeben aus dem Munde des Kaisers in Bielefeld und Köln erklingen sind.

Zum Stande der inneren Krisis ist augenblicklich nichts Neues von positivem Werte zu verzeichnen, Niemand vermag eben etwas Bestimmtes über die künftige Gestaltung der Dinge zu sagen. Nur dürfte das Eine feststehen, daß eine Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht erst zum Herbst, wie man hier und da annimmt, sondern schon früher erfolgen wird, die ganze unhaltbar gewordene Lage drängt auf eine Beschleunigung der Entscheidung. Dabei ist noch immer unklar, wer eigentlich Alles von den jetzigen Mitgliedern des Kabinetts Hohenlohe gehen wird, als „Lobesandidaten“ werden, nachdem der Wechsel zunächst im Reichsmarineamt erfolgt ist, die Staatssekretäre Dr. von Bötticher und Freiherr v. Marschall, sowie der Minister v. d. Redde genannt. Neuerdings wird

indessen auch der Staatssekretär im Reichsjustizamte, Nieberding, als amtsmüde bezeichnet, nur daß dessen angeblichen Rücktrittsgedanken nicht mit politischen Ursachen, sondern mit einem erakten Augenleiden des Herrn Nieberding zusammenhängen sollen. Die Hauptsache bleibt aber die künftige Verwendung des Herrn v. Marck, über welche bald dies, bald das gemeldet wird, doch ist es mindestens zweifellos, daß dem vielgewandten preussischen Finanzminister künftige eine noch einflußreichere politische Stellung winkt.

Berlin. Wie von Anfang an angenommen und wie jetzt bestätigt wird, begleitet der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst den Kaiser auf dessen Gegenbesuche am russischen Hofe, der im August vorgenommen wird.

Berlin, 22. Juni. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der kaiserliche Botschafter in Rom, v. Bülow, wird dem Vernehmen nach heute von dort abreisen, um sich an das Hoflager des Kaisers zu begeben. Man gehe wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Reise mit dem Gesundheitszustande des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall in Zusammenhang steht.“ — Dasselbe Blatt schreibt: „Die Mitteilung der „Nationalztg.“ von der Amtsmüdigkeit des Staatssekretärs Nieberding infolge eines hochgradigen Augenleidens kann, wie so viele andere, nur auf grundlosen Kombinationen beruhen.“ — Ferner meldet die „Nordb. Allg. Ztg.“: „Einem über Kapstadt eingetroffenen Telegramm des Landeshauptmanns von Südwesafrika zufolge ist die Kinderpest im Schutzgebiete festgestellt. Major Deutwein fährt hinzu, die Seuche schreite im Hererolande langsam vor, während es gelungen erscheine, sie bei Windhoek zu lokalisieren.“

Gegenüber abweichenden Mitteilungen über das Leiden des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall erfährt die „National-Zeitung“ von zuverlässiger Seite, daß es sich lediglich um ein nervöses Leiden handelt, dessen Heilung bei entsprechender Schonung innerhalb einer nicht zu langen Frist als sicher bezeichnet wird.

Der Rücktritt des Präsidenten Dr. Bödiker. Dr. Bödiker ist seit der Begründung des Reichsversicherungsamtes im Juli 1884 dessen Präsident gewesen. Als solcher hat er die Durchführung der Unfallversicherung bewerkstelligt und sich dabei als ein hervorragendes organisatorisches Talent erwiesen. Am 1. Oktober 1885 schon konnte dank seiner energischen Thätigkeit das Unfallversicherungsgesetz in vollem Umfang in Kraft treten. In den folgenden Jahren hatte er die Ausdehnung des Gesetzes auf Land- und Forstwirtschaft, Seeschifffahrt, Transportbetriebe und Bauarbeiter durchzuführen. Darauf nahm die Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung seine volle Kraft in Anspruch. Es ist vor allen Dingen sein Verdienst, daß in der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes sich weder bureaukratische Engstirnigkeit noch ein Hasen nach Volkstümlichkeit finden. Man darf also wohl sagen, daß er sich auf dem schwierigen Posten, die neue sozialpolitische Gesetzgebung in die Praxis zu übersetzen, die größten Verdienste errungen hat. Seine Aufgabe war um so schwieriger, als unter den modernen Staaten kein einziger uns in der sozialpolitischen Gesetzgebung vorangegangen und nirgends an etwa schon erprobten Einrichtungen und gemachten Erfahrungen etwas zu lernen war. Im Gegenteil sind von den Staaten, die uns in der sozialpolitischen Gesetzgebung gefolgt sind, die von ihm geschaffenen Einrichtungen als muster-gültig studiert worden. Es ist sehr zu wünschen, daß das Reichsversicherungsamt auf der vor-trefflichen Grundlage, die ihm sein bisheriger Präsident gegeben hat, auch in Zukunft fortarbeiten möge.

Berlin, 21. Juni. Der bisherige Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödiker, wird am 1. August d. J. als Direktor (an Stelle des Herrn Otto Langner) in die Firma Siemens u. Halske eintreten.

Der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus haben nunmehr ihre Verhandlungen wieder aufgenommen. Im Reichstage hat man nur noch einige Vorlagen in dritter Lesung zu verabschieden, wobei schwerlich noch besondere Schwierigkeiten zu erwarten sind, so daß der Schluß der Reichstagsession möglicher Weise schon Ende der Woche erfolgt. Die aufgetauchten Gerüchte, es solle dem Reichstage in dem nachpfingstlichen Sessionsabschnitte noch eine ganz neue Marinevorlage unterbreitet werden, haben sich als unbegründet herausgestellt, von der Einbringung des Gesetzesentwurfes über die Reform der Militärstrafprozessordnung ist für jetzt keine Rede mehr. Was den letzten Abschnitt der preussischen Landtagsession anbelangt, so wird derselbe selbstverständlich von der Vereinsgesetzfrage beherrscht werden, in welcher es vielleicht schon in den nächsten Tagen zu dem letzten entscheidenden Akte, dem Votum des Herrenhauses über die Vereinsgesetznovelle kommen dürfte.

Hannov.-Münden, 21. Juni. Von dem um 3 Uhr 30 Minuten hier durchpassierten Nachtzuges Frankfurt-Berlin sind in der vergangenen Nacht bei der Station Hademünde die letzten sechs Wagen entgleist. Ein Personenwagen und der Postwagen stürzten um. Trotz der starken Besetzung des Personenwagens wurde niemand getötet. Nur ein Passagier wurde verletzt.

München, 22. Juni. Der Saatenstandsbericht für Mitte Juni läßt durchweg auf eine in Menge und Güte sehr gute Ernte hoffen. Sämtliche Getreidearten haben sich befriedigend entwickelt. Die Kartoffeln sind sonst überall gut aufgegangen, Klee und Wiesen versprachen eine an Güte und Menge vorzügliche Ernte. Die Durchschnittsnoten stellen sich folgendermaßen: Winterweizen 1.75; Winterroggen 1.78; Wintergerste 1.76; Klee und Luzern 1.48.

Billingen, 19. Juni. In der Nacht vom Donnerstag den 17. auf Freitag den 18. Juni sank das Thermometer unter Null. Allenfalls sind die Bohnen und andere zarte Gartengewächse vollständig erfroren. Auch die Kartoffeln haben sehr gelitten, doch dürften diese sich eher wieder erholen.

Württemberg.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach wird den Ständen vor der Vertagung noch der Entwurf der Verfassungsrevision und ebenso der Gesetzesentwurf betr. die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher zugehen. Beide Entwürfe werden jedoch nicht mehr in Beratung genommen werden, vielmehr wird nach Abschluß des Staatshaushalts und Durchberatung des Einkommensteuerentwurfs der Landtag voraussichtlich in kommender Woche vertagt werden.

Vom mittleren Neckar, 16. Juni. Ein eigenartiges Mißgeschick begegnete einem Pfarrer in der Nähe Stuttgarts. Derselbe ist ein eifriger Bienen- und Hühnerzüchter. Vor einigen Tagen zog ein Bienenschwarm aus und setzte sich an einen niederen Ort, wo er jedoch von den Hühnern beunruhigt wurde. Das regte die Bienen auf, sie fielen so massenhaft über die Hühner her, daß 8 Hühner an den Stichen der Bienen verendeten.

Vesigheim, 22. Juni. Amtsgerichtsschreiber Regelle hier, früher Not.-Assist. in Neuenbürg, wurde zum Amtsnotar in Giengen an der Brenz ernannt.

Ulm, 22. Juni. Es bestätigt sich, daß die Ludolfsbrauerei in Stuttgart das Hotel „Baumstark“ hier um 185 000 M. gekauft hat. Mit dem Hotel war schon bisher eine kleine Bierwirtschaft verbunden, auch rechnet die Stuttgarter Brauerei auf die Bierlieferung für die Ulmer Bahnhofrestauration, deren jetzige Inhaberin die Mutter des Besitzers zum Hotel „Baumstark“ ist.

Kochersfeld, 21. Juni (bei Neuenstadt). Am letzten Freitag wollte ein hiesiger Bürger nach Baden schießen, die auf seinem Acker Schaden anrichteten. Der Schuß zerritz

die verrostete Flinte und zerschmetterte dem unglücklichen Schützen die linke Hand vollständig, so daß dieselbe abgenommen werden mußte.

Auf der Münzinger Alb ist in der Nacht zum Sonntag in den höheren Lagen Schneefall eingetreten. Am Sonntag regnete es unausgesetzt bei einem schönartigen Sturm. Zuweilen war der Regen mit Schnee untermischt.

Münzingen, 21. Juni. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis sitzt seit ca. 8 Wochen ein ganz merkwürdiger „Sünder“ in Untersuchungshaft. Der Mann ist Besitzer einer kleineren Brauerei in F. hiesigen Oberamts. Nachdem schon öfters dessen geringer Wasserverbrauch aufgefallen war, suchte man behördlicherseits der Sache einmal auf die Spur zu kommen und fand denn auch im kühlen Keller eine durch einen hereingeschobenen, übertünchten Stein verdeckte kunstvolle Nische, die in freigebligster Weise den Urstoff des Bieres in Gestalt einer kristallhellen Substanz spendete. Nun war das Geheimnis natürlich vollends mit Leichtigkeit aufzuklären: An das Hauptwasserleitungsrohr fand man, kurz bevor es die Wasseruhr paßierte, ein Abzweigungsrohr angebracht, mittels dessen natürlich ein Reservoir geleert werden konnte, ohne daß die Wasseruhr eine Anzeige machte. Das Schönste an der ganzen Geschichte ist nun, daß der Besitzer der Brauerei hartnäckig leugnet, etwas von der mythischen Nische und der geheimen Leitung zu wissen. Seit 2 Monaten bleibt der Mann bei seinem Leugnen, trotzdem ihm wiederholt bedeutet wurde, daß er sofort nach Ablegung eines Geständnisses aus der Untersuchungshaft entlassen werde. „I weiß neß dervo!“ ist seine ständige Redensart, und an dieser Philosophie scheitern alle Verunsicherungsgründe, welche seitens der Beamten und seitens seiner Angehörigen geltend gemacht werden. Auf den Ausgang der Sache darf man immerhin etwas gespannt sein.

Vom Bodensee, 22. Juni. Am Samstag wütete ein furchtbarer Sturm. Der See war mit Wellen ganz bedeckt. Bei dem hohen Wasserstand richtete die Brandung am Ufer vielfach Schaden an.

Affaltrach, 21. Juni. Bei der heutigen Wahl eines Ortsvorstehers haben von 100 Wählern 92 abgestimmt und es erhielten Stadtschultheißenamts-Assistent Frank in Baihingen 51, Stationskommandant Köhrer in Weinsberg 40, Jäger in Stuttgart 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt.

Stuttgart. (Landesproduktendörse. Bericht vom 21. Juni. von dem Vorstand Feix Kreglinger.) Die abgelaufene Woche hat im Getreidegeschäft keine Aenderung gebracht. Der Osten von Europa hat durch Wasser großen Schaden erlitten, was eine Steigerung der Weizenpreise in Wien und Pest zur Folge hatte. Amerika hat seine Preise voll behauptet. Der Bedarf in Weizen bleibt fortgesetzt ein guter. Die Landware, soweit noch vorrätig findet zu guten Preisen schlanken Absatz. Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. 50 J. bis 30 M. — J. Nr. 1: 27 M. — J. bis 28 M. — J. Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. 50 J. Nr. 3: 24 M. — J. bis 25 M. — J. Nr. 4: 21 M. 50 J. bis 22 M. — J. Suppengries 30 M. — J. Kleie 8 M. — J.

Ausland.

Ueber die Ende voriger Woche begonnenen und in den nächstfolgenden Tagen fortgesetzten Festlichkeiten anlässlich des sechszigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Viktoria bringt der Telegraph aus London schier endlose Berichte. Bereits am Freitag fanden die Festlichkeiten ihre Einleitung durch das große Festmahl zu Ehren der Premierminister der englischen Kolonie, am Samstag folgten u. A. „Südafrika-Bankett“ unter Vorsitz des Herzogs von Cambridge und abends in Windsor großer Zapfenstreich nach. Am Sonntag vormittag fand in der St. Pauls-Kathedrale zu London offizieller Gottesdienst statt. Nach demselben umarmte die erlauchte Jubilarin einzeln sämtliche Mitglieder des Königshauses, mit der Kaiserin Friedrich beginnend. Festgottesdienste fanden ferner in der Westminster-Abtei, in der Pfarrkirche der Westminster-Abtei und noch in anderen Kirchen statt. Auch bei der internationalen Flotte vor Kreta hat man das sechszigjährige Regierungsjubiläum der englischen Mon-

archin festlich begangen. Auf Einladung des britischen Admirals begaben sich die übrigen Admirale an Bord ihrer Flaggschiffe von der Sundabai nach Kandia, wo ein Festakt anlässlich des Jubiläums stattfand.

Rom, 22. Juni. In der vergangenen Nacht brach in einer vor der Porta del Populo gelegenen Bäckerei ein Feuer aus, bei welchem zwei Bäckerjungen den Tod fanden.

Die jüngstgeborene zweite Tochter des russischen Kaiserpaars, welche den Namen Tatiana Nikolajewna führt, wurde am Sonntag in der Kirche des Peterhofer Schlosses getauft.

In Konstantinopel hat am vorigen Samstag die sechste Sitzung der Friedensuntersändler stattgefunden. Dieselbe nahm, wie das Wiener l. l. Telegr. Corr.-Bur. zu melden weiß, einen ebenso befriedigenden Verlauf, wie angeblich schon die vorangegangenen Friedenskonferenzen, trotzdem scheint man aber hierbei in der Sache noch nicht recht vorwärts zu kommen. — Aus Djeddah, der Hafenstadt für Mekka, werden täglich durchschnittlich 8 Postfälle gemeldet, die Seuche soll dort bislang einen milden Charakter aufweisen, einigermaßen bedenklich ist nur, daß sich zur Zeit etwa 2000 Mekkapilger in Djeddah befinden.

Konstantinopel, 21. Juni. Heute wurde die ehemalige Kaiserin Eugenie vom Sultan empfangen.

In einer Fabrik zu Grünwald bei Gablonz in Böhmen fiel am 19. ds. ein Arbeiter in den mit kochendem Wasser angefüllten Kessel der Dampfmaschine. Auf sein entsetzliches Geschrei lief man herbei und befreite ihn, der sich noch mit den Händen an dem glühenden Kesselrande festklammernd über Wasser hielt. Er wurde schleunigst herausgezogen, aber obgleich er nur wenige Minuten im siedenden Wasser geblieben hatte, war er wie gesotten. Flehentlich bat und stöhnte er, man möchte ihn in den Kessel zurückwerfen, da der Tod doch besser sei, als die furchtbaren Schmerzen. Tags darauf ist er gestorben.

Fernisches.

Johannistag. In des Jahres raschem Verlauf sind wir bei dem Johannistage (24. Juni) angekommen und haben damit den Zeitpunkt erreicht, wo die Zunahme der Tage ihr Ende findet. Viele Gebräuche, die am 24. Juni heute noch haften, haben ihren Ursprung in dem vorchristlichen Risommerfest. Namentlich gilt das von den Johannisfeuern, welche noch heute in vielen Gegenden am Vorabend des Johannistages angezündet werden und die früher ganz allgemein waren. Die junge Welt tanzte singend um sie herum, jeder Bursche nahm seinen Schatz in den Arm, und beide sprangen so durch die Flammen hindurch, um sich von allen bösen, tranken Stoffen zu reinigen. Man warf nicht nur Blätter und Blumen ins Feuer, damit gleich ihnen alles Unheil in Rauch zerfliehe, sondern auch Pferdeköpfe, Knochen und lebende Tiere, welche einst als Opfergabe dienen sollten. Großartig war die Sonnenwendfeier bei unsern Vorfahren, zu welcher in Wehr und Waffen alle Männer des Hauses sich einfanden, die öffentliche Angelegenheiten besprachen und wacker das Rothhorn kreisen ließen, während die junge Welt frohgemut den Reigen sprang. Eine Erinnerung an das alte lustige Leben sind heute noch die Märkte, die um den Johannistag herum fast in ganz Deutschland abgehalten und von den Landleuten, die noch vor der Ernte stehen, besonders eifrig besucht zu werden pflegen. Der Freimaurerorden begeht am 24. Juni sein Johannistfest, und die Jünger der schwarzen Kunst, Buchdrucker und Schriftsetzer, gedenken am 24. Juni des Erfinders und Altmeisters ihrer Kunst, Johann Gutenberg. So hält der Johannistag das Interesse weiter Kreise auch heute noch wach, auch der Landwirtschaft, für die er gemeinhin als Termin der Heuernte gilt. Dem Johannistage folgt wenige Tage später der minder beliebte Siebenschläfertag (27. Juni), der nach uraltem Volksglauben auf sieben Wochen im voraus das Wetter bestimmen soll.

